



HDO-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber unterhält sich mit Dr. Serafine Lindemann und Mulo Francel im Haus des Deutschen Ostens.



Dr. Wolfgang Schwarz, Dr. Frances Jackson, Serafine Lindemann, Dr. Jiří Rosenkranz und Andreas Otto Weber.

Im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München eröffnete die neue Ausstellung „Landschaft der Liebe. Motive aus der Graphic Novel „Sudetenlove““ als gemeinsame Veranstaltung des Tschechischen Zentrums München (TZM) mit dem HDO und dem Kulturreferat für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein (ASV). Die Kuratorin Frances Jackson, Vize-Direktorin des TZM, der HDO-Direktor Andreas Otto Weber und Wolfgang Schwarz, der ASV-Kulturreferent, nahmen mit der Initiatorin der Schau, Serafine Lindemann, an der Vernissage teil. Der Musiker Mulo Francel, Gründer der Musikband „Quadro Nuevo“, unterhielt sich mit Weber und Lindemann und musizierte mit der Pianistin Nicole Heartseeker.

› Vernissage im Haus des Deutschen Ostens in München

Landschaft der Liebe



Frances Jackson (rechts) stellt die „Spotlightausstellung“ im Ersten Stock des HDO wird bei einer Führung vor.



Bilder: Susanne Habel

Die Vernissage begann mit einem vom HDO-Direktor Andreas Weber moderierten Gespräch mit Serafine Lindemann und Mulo Francel, die beide kreative Persönlichkeiten mit sudetendeutschen Wurzeln sind. Weber führte kurz ein. Die Handlung von „Sudetenlove“, einer Graphic Novel von Filip Raif, die die Basis für die neue Ausstellung bilde, spiele im Sudetenland der späten dreißiger Jahre während zunehmender politischer Radikalisierung und deutsch-tschechischer Spannungen. Hedwig, ein deutsches Mädchen, und Fritz, ein Junge aus einer deutsch-tschechischen

Familie, hätten sich beim Skifahren kennengelernt und schnell ineinander verliebt. „Diese Liebesgeschichte von zwei jungen Menschen – Hedwig und Fritz – ist von wahren Begebenheiten inspiriert“, erklärte Lindemann. Die weibliche Hauptfigur des Comics, Hedwig/Hedvika, habe ihr Vorbild in Serafines im Jahr 1920 geborenen Mutter Hertha, und Bedřich/

Fritz, die männliche Hauptfigur des Comics, wiederum im Großvater von Radek Motzke. „Der Rechtsanwalt Radek Motzke war als Übersetzer beim tschechisch-deutschen Kulturfestival Im Zentrum/V centru aktiv, an dem meine Mutter und ich auch teilnahmen“, erläuterte Serafine Lindemann. Das Festival, das es seit 2014 gebe, habe die Mutter sehr bewegt. „Sie hat ihre al-

te Heimat neu kennengelernt“, freute sich Lindemann.

Für die Umsetzung der deutsch-tschechischen Liebesgeschichte suchten und fanden Lindemann und Motzke einen Künstler, den Lindemann vorstellte. Filip Raif sei ein tschechischer Grafiker und Plakatkünstler mit Sitz in Freiwaldau/Jesenik im Altvaterland. Er habe die Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag absolviert und entwerfe Buchillustrationen, Produkt- und Firmendesigns. „In seinen individuellen Projekten setzte Raif sich wiederholt mit Sujets und Motiven aus der Geschichte der Altvaterregion auseinander.“

Andreas Otto Weber lobte die Umsetzung des Grafikers: „Die Bilder sind eindrucksvoll und zeigen eine schöne Darstellungskunst, wodurch die unmögliche Liebesgeschichte tatsächlich möglich erscheint!“ Der kommende Sudetendeutsche Tag in Brunn sei eine gute Gelegenheit, das Buch zu präsentieren.

Zur unmöglichen Liebesgeschichte meldete sich Mulo Francel zu Wort. Ähnliches habe es in seiner Familie gegeben, und zwar

zwischen seinem Großvater Wilhelm Franzl und seiner Großmutter Ada Hrubesch. Sie sei im böhmischen Teplitz-Schönanu in einer tschechischen Familie aufgewachsen und habe in den 1930er Jahren in Prag Medizin studiert. Das Studium habe sie abgebrochen, nachdem sie sich in Francels Großvater verliebt habe, der aus einer deutsch-böhmischen Familie gestammt habe. „Heute haben wir die Chance, Brücken zu bauen, was der Erlebnissgeneration noch nicht so leicht möglich war“, meinte der Musiker. Er heißt eigentlich Andreas Franzl. Sein Vater Dieter Franzl wurde 1940 in Teplitz-Schönanu geboren. Andreas Franzl kam 1967 in München zur Welt und wuchs am Chiemsee auf. Mit seiner Band Quadro Nuevo und wechselnden Gastmusikern bietet er unter dem Motto „Crossing Life Lines“ immer wieder grenzüberschreitende Konzerte.

Serafine Lindemann ergänzte, das Buch „Sudetenlove“ sei keine bloße Illustration, sondern echte Kunst. Dieses Kunstwerk wollten die Gäste jetzt kennenlernen und gingen ein Stockwerk tiefer in den Flur. Dort hängen

66 Tafeln aus der Graphic Novel „Sudetenlove“ an den Wänden.

Dieses künstlerische Werk wurde von der Kuratorin Frances Jackson in der Ausstellung beschrieben. Sie hob die fehlenden Umrisse hervor. „Figuren und Landschaft sind gleich wichtig!“ Es gebe eine Spannung zwischen der Schönheit der Natur und den schrecklichen Ereignissen. „Die Zeiten ändern sich, die Landschaft bleibt“, fasste sie zusammen.

Bei der Vernissage hatten auch Mulo Francel mit seinem Saxophon und Nicole Heartseeker am Klavier für emotionale Höhepunkte gesorgt. Sie spielten Interpretationen von „Dreamlike“ – einer Improvisation von Robert Schumanns „Träumerei“ –, Franz Schuberts „Ständchen“ und einen Tango. Das kleine Konzert der beiden Musiker war auf Initiative Francels zustande gekommen, wie Andreas Otto Weber eingangs erklärt hatte. „Mulo hat uns damit ein Geschenk gemacht.“ Beim anschließenden Empfang bedankte Weber sich mit einem Blumensträußchen bei Heartseeker und mit Wein bei Francel.

Susanne Habel

Bis Sonntag, 29. Mai: „Landschaft der Liebe. Motive aus der Graphic Novel „Sudetenlove““ in München, Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, Erster Stock, werktags Montag bis Freitag 9.00–20.00 Uhr, Eintritt frei.



66 Bilder aus dem Buch hängen in der Ausstellung im HDO, in der es auch Erläuterungstafeln gibt.



Vitrine mit Materialien.



Nicole Heartseeker und Mulo Francel, der Gründer von Quadro Nuevo, spielen drei passende Stücke ...



... und HDO-Direktor Weber dankt mit Blumen und Wein (im Papiersackerl).